

FELDBACH



Notstromaggregat im LKH Feldbach

MATT OBSERVE/ADDENDUM

Fällt der Strom länger aus, dann bleibt es nicht nur finster

Film-Reportage beleuchtet die Folgen eines Blackouts. Feldbach gilt als Best Practice für Vorsorge.

Die journalistische Recherche-Plattform Addendum widmet sich diese Woche dem Themenschwerpunkt „Blackout“. Zum Projekt gibt es auch eine knapp 50 Minuten lange Film-Reportage „Im Kontext – Blackout: Katastrophenfall Österreich?“. Sie wird am Donnerstag, dem 11. Oktober, um 21.15 Uhr auf Servus TV ausgestrahlt.

Darin kommt auch Feldbach vor. Denn die Stadt hat (wie berichtet) im Rahmen des Programms KIRAS, das sich auf den Schutz kritischer Infrastruktur konzentriert, den Zuschlag für ein Projekt erhalten, das sich mit der Vorsorge für den Fall eines längerfristigen Energieausfalls beschäftigt. Feldbach gilt mit den bis-

her getätigten Maßnahmen als Best Practice für Prävention.

Marc Elsberg – Autor des Bestsellers „Blackout“ – glaubt, dass nicht nur der Staat, sondern auch die Bürger schlecht vorbereitet sind.

Die Reportage geht der Frage nach, was Österreich in einem derartigen Katastrophenfall erwartet und was jeder Einzelne im Fall eines Blackouts tun kann – wenn der Strom ausfällt, weder Grundversorgung (Wasser, Nahrungsmittel) noch Kommunikation funktionieren.

Für Experten ist die Frage längst nicht mehr, ob ein solcher mehrtägiger, überregionaler Stromausfall passiert, sondern nur mehr, wann es dazu kommt. **H. Steiner**

Auge in Auge mit einem „Geisterflieger“

Auf „Augenhöhe“ kamen einander Adler Hugo von der Greifvogelwarte Riegersburg und Franz Rahm im Pkw entgegen.

Von Verena Gangl

Geisterfahrern begegnet man auf südoststeirischen Straßen ja eigentlich nicht. Umso verblüffter war Kleine-Zeitung-Leser Franz Rahm kürzlich, als ihm ein „Geisterflieger“ entgegen kam. Auf der B 66 zwischen Riegersburg und Ilz, kurz nach dem Lift zur Burg, flog ein Weißkopfseeadler auf sein Auto zu. Eine beeindruckender Anblick, wenn man bedenkt, dass diese Tiere eine Flügelspannweite von mehr als zwei Metern haben. „Er flog direkt neben einem entgegenkommenden Kastenwagen her, höchstens zwei Meter über dem Boden – ich dachte, es sei ein Trainingsflug, weil er so genau die Spur, also die Flugbahn, hielt“, erzählt Rahm.

Aber auch der Chef von „Apple to go“ aus St. Ruprecht an der Raab im Bezirk Weiz hielt weiterhin die Spur. „Ich konnte nicht zusammenbremsen, hinter mir war ein Auto“,

sagt Rahm. Zeit, sich zu schrecken, blieb ihm aber auch nicht. Ein paar Sekunden später war der Vogel knapp über das Auto hinweggezogen.



Franz Rahm: „Ein einmaliges Erlebnis“

Der „Geisterflieger“ konnte schnell ausgeforscht werden: Weißkopfseeadler Hugo ist an diesem Tag tiefer als üblich geflogen. „95 Prozent der Zeit fliegen die Vögel hoch, außer die Windbedingungen sind schlecht“, erzählt Falknerin und Betriebsleiterin Birgit Kaplan von der Greifvogelwarte Riegersburg, wo Hugo zu Hause ist.

Kaplan hatte zunächst allerdings Gänsegeier Mucki im Verdacht. Auf einem Foto konnte Rahm aber Hugo identifizieren. Dass der Verdacht zuerst auf Mucki fiel, überrascht nicht. Der Gänsegeier wird immer

— ANZEIGE —

REGIONALREDAKTION FELDBACH

Hauptplatz 10,
8330 Feldbach.
Tel.: (3152) 40 05; Fax-DW: 15,
feldbach@kleinezeitung.at;

Redaktion: Helmut Steiner
(DW 13), Verena Gangl (DW 20),
Thomas Plauder (DW 18);

Sekretariat: Sonja Macht (12),
Beate Kriechbaum (DW 10);

Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr,
Fr. 8 bis 13 Uhr;

Werbeberater:
Peter Leitgeb (DW 16),
Thomas Straub (DW 17);

Abo-Service: (0316) 875 3200;

Hotline für Ihre Fragen: 0820
820 101-77 (Mo.- Fr., 9 - 14 Uhr).

OKTOBERFEST DER GEBRAUCHTFAHRZEUGE

Alles zum Thema **Gebrauchtfahrzeuge** und die aktuellsten Angebote finden Sie jeden Freitag und Sonntag in Ihrer Kleinen Zeitung und auf kleinezeitung.at/auto

In Kooperation mit
WKO
Der Fahrzeughandel
STEIERMARK

**KLEINE
ZEITUNG**

Meine Kleine.